

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

100 Jahre Bauen und Schauen

ein Buch für Jeden, der sich mit Architektur aus Liebe beschäftigt, oder weil sein Beruf es so will; zugl. ein Beitrag zur Kunsttopographie des Großherzogtums Baden mit bes. Berücksichtigung der Residenzstadt Karlsruhe

Hirsch, Fritz

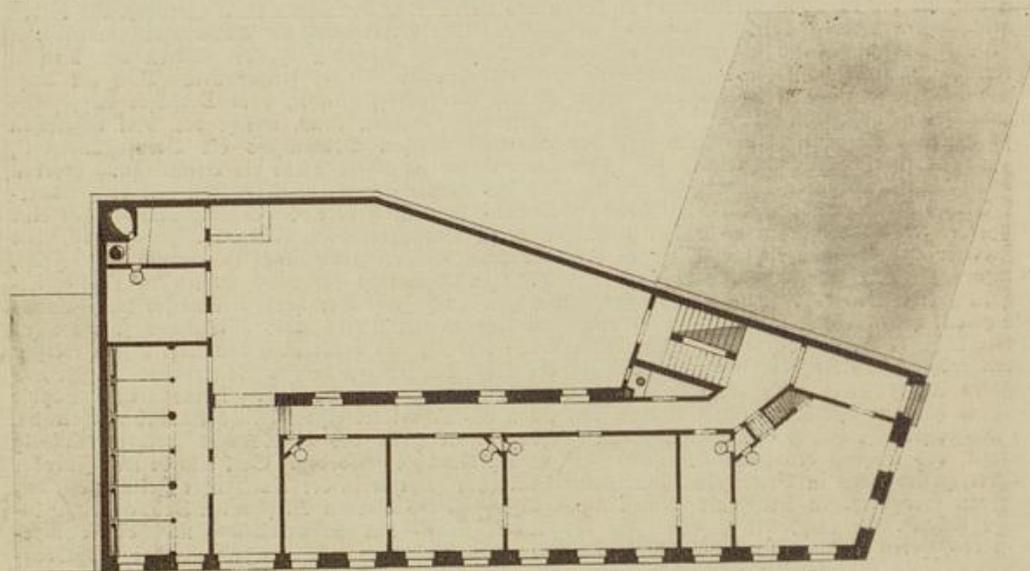
Karlsruhe, 1932

Illustration: Erdgeschoß-Grundriß des Gasthauses zum König von England (jetzt Kaiserstr. Nr. 115) erb. 1816

[urn:nbn:de:bsz:31-51243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51243)

und der Pfleger ihrer Kinder war der Generallieutenant Gg. Ludwig Karl von Beck. Am 9. Dezember 1806 kam dann unter Mitwirkung der nämlichen Bevollmächtigten der endgültige Kaufvertrag zustande, nach dem auf diesen Tag Frau von Freystedt der Markgräfin

terwirts Dollmätisch war der Ankerwirt (1792 Nr. 158, dann Bären-, später Karl-Friedrich-Straße Nr. 2) Andreas Nicolaus Braunwarth Taufzeuge. Am 5ten Juli 1816 hat der Kammerdiener Friedrich Eichelkraut „das Mehger Braunwarth'sche, zwischen Kaufmann Wagner in der Langen- und Zinngießer Heidenreich in der Adlergasse gelegene Haus“ gekauft. „Es war eine alte Parake und gehörte zu denen, welche die so herrlich angelegte Straße eben nicht zieren.“ Von allen Seiten aufgefordert, der Verschönerung der hiesigen Residenzstadt ein Opfer zu bringen, konnte sich Eichelkraut nur schwer zu einem Neubau entschließen, „weil gerade zu der Zeit die Preise aller Baumaterialien auf das höchste gestiegen waren“. Der Bau erschöpfte dann auch seine Kasse. Er meinte, wenn er die Summe, die der Bau verschlang, nennen würde, erschiene sie jedem Unbefangenen unwahrscheinlich. Auch sei es notorisch, wie schwer man Geld aufnehmen könne. Im Pfandbuch sind u. a. eingetragen „J. M. Königin Friede-



Grundriß des ersten Stockes



Abb. 59. Erdgeschoß-Grundriß des Gasthauses zum König von England (jetzt Kaiserstr. Nr. 115) erb. 1816. Nach einem den Akten angehefteten Original-Plan.

rike Kinder 12 000 fl“. Eichelkraut war, ehe er Wirt wurde, Laquai bei der Königin von Schweden. Am 6ten Januar 1818 bittet der Bürger und Weinwirt Eichelkraut — er hat die Schildgerechtigkeit „Zum König von England“ erhalten — um Baugnade. Maurermeister Singer bestätigte, daß am 19ten August 1816 mit dem Bau begonnen, und Zimmermeister Ludwig Weinbrenner, daß am 29ten November 1816 aufgeschlagen worden sei. In den Akten (G. L. A. Baugnaden Pars V) hat sich der unbeschriftete Grundriß des Eichelkraut'schen Neubaus (Abb. 59) erhalten, den wohl fr. Weinbrenner entworfen haben wird. Die Baukommission des Finanzministeriums (gez. fr. Weinbrenner vdt. Heiß) berechnete für die 27' 6" lange front an der Langenstraße und für die sog. Wiederkehr von 27' 6" an der Adlerstraße 25 fl per l. Fuß = 1375 fl und für die weitere front an der Adlergasse, die nach Abzug der Wiederkehr 85' 6" beträgt, 2 fl per l. Fuß = 167 fl, zusammen also 1542 fl. Über den Begriff „Wiederkehr“ ist bei diesem Anlaß ein Meinungsstreit ausgebrochen. Eichelkraut hatte in Erfahrung gebracht, daß bei Seilermeister Christian Schnabels Haus (Kreuzstraße Nr. 9, fotogr. Ansicht und Grundriß bei Valdenaire Weinbrenner) als Wiederkehr nicht wie bei ihm die frontlänge an der Langenstraße, sondern die Haustiefe gerechnet worden ist. Aberdies hatte Schnabel für den